Farbian, der Knallbunte

Etwas aus der Art geschlagen scheint Farbian durchaus zu sein. Okay, allenthalben plustern Erpel ihr farbiges Gefieder auf, um die Damen ihrer Spezies zu blenden und anschließend zu verführen.

Aber was Farbian aufzuweisen hat, dürfte selbst eine professionelle Technicolor-Einfärbung zum Erblassen bringen. Aufgrund seiner Farbenpracht kann sich der knallbunte Farbian vor brünstigen Entinnen kaum retten. Die Damen flippen auf sein Gefieder aus. Besonders die rotorange Flügelspitzen haben es ihnen angetan.

Farbian genießt zwar den Andrang der hysterischen Fan-Gemeinde, versteckt aber immer mal wieder überfordert den Kopf unter einem Flügel und lässt sich treiben. Meistens landet er jedoch direkt in den Flügelpaaren liebestoller weiblicher Vögel, die nichts anderes im Sinn haben, als diesen

vielfarbigen Erpel zu schnappen, sich ihm hinzugeben und zu hoffen, dass die männlichen Küken, die irgendwann schlüpfen, in ähnlicher Farbenpracht strotzen und daher auf dem Heiratsmarkt nur mit der Flügelspitze schnippen müssen, wenn es darum geht, ein Entengirl zu finden, das willig ist, die nächste neue Generation der so genannten „Knallbunten“ ins Leben zu rufen.

Man käme leicht auf den Gedanken, dass der flotte Farbian sein leichtlebiges Casanova-Dasein in vollen Zügen genießen müsste. Aber das sind die Gedankengespinste neidgeplagter Entenmänner, die sich vorgaukeln, dass es wohl kaum Befriedigenderes geben dürfte als den unentwegten Vollzug freiwillig, huldvoll und verzückt gewährten Geschlechtsverkehrs.

Bei allem Genuss seiner donjuanistischen Lebensweise kommt es durchaus vor, dass Farbian ermattet die Flügel hängen lässt und in sich hineinstöhnt: „Es reicht, ich kann nicht mehr. Lasst mich, ihr geilen Hühner!“

Dann fantasiert er von einer strikt monogamen Lebensbeziehung mit einer mütterlich liebevollen und geschlechtlich eher abstinenten Entenmatrone, die ihm häusliche Regeln auferlegt, denen er sich fügt, weil er weiß, dass sie klug und durch und durch wohlgemeint sind.

Es ist ihm sogar schon die Wunschvostellung in den Kopf gekommen, eine Art Entenzivilisationsflucht zu begehen und sich auf eine abgelegene kleine Weiherinsel jottwede zu verziehen. Sozusagen inkarniert als Erpelfakir könnte er unter Befreiung von jeglicher libidinesken Anwandlung oder promisken Begierde noch ein Lebensjahrzehnt in abstinenter Behaglichkeit genießen.

Das eine oder andere hätte er noch zu erledigen. Die wahrhaft geliebten unter den unendlich vielen One-Night-Mätressen müssten zum Abschied geschnäbelt werden, und ein längerer Blick auf die knallbunte Kinderschar, die er ins Leben gebracht hatte, dürfte sein Selbstwertgefühl heben, bevor er sich ins Enteneremitenleben davonmachte.

Also ihr nymphomanes Entenpack … Lasst Farbian in Ruhe schwimmen. Er hat getan, was in seiner sexuellen Macht stand, und ihr habt massenhaft Knallbuntes zur Welt gebracht, den lebendigen Beweis für die farbenfrohe DNA, die in Farbian schlummert.